



Sage X3 erhöht die Selbstkompetenz unserer Mitarbeitenden.

SuisseLab AG in Zollikofen ist eines der am höchst automatisiertesten Labore für Milchanalytik und veterinärmedizinische Diagnostik. Die Prozesse sind ab Probenahme beim Landwirt bis zur Übermittlung in die Datenbanken, via E-Mail oder SMS voll digitalisiert. Bisher fehlte aber ein ERP-System, das die notwendige Transparenz in den Prozessen für ein aussagekräftiges Controlling einer Kostenrechnung erlaubt. SuisseLab Geschäftsführer Christian Beck und Elvadata-Projektleiter Rahul Nandedkar erläutern die Komplexität und die Erfolgsfaktoren im Interview.

Wir haben eben einen Rundgang durchs Labor gemacht. Alles läuft automatisch, die Roboter arbeiten selbstständig. Weshalb braucht ein Labor überhaupt ein ERP-System?

Christian Beck: Die SuisseLab AG verfügt über einen sehr hohen Digitalisierungsgrad, was die Probenlogistik, die Analysetätigkeit sowie die Datenübermittlung aus dem Laborsystem angeht. Was bisher aber fehlte, war die Möglichkeit, diese Daten betriebswirtschaftlich zu nutzen. Die Bewertung einer Profitabilität erfolgte dezentral und nicht einheitlich. Unser Ziel war es deshalb, die Analysetätigkeiten aus dem Labor



im ERP-System als Produktion abzubilden, um die Produktionskosten in Bezug auf Material, Arbeitszeit und Gemeinkostenzuschläge in die Finanzprozesse zu integrieren. Dank der Schnittstelle entstand eine integrative Sicht auf Produktion, Beschaffung, Verkauf und Finanzen. Die geforderte Kostentransparenz der Labortätigkeiten konnte mit der Kostenrechnung geschaffen werden.

Inwiefern sind damit die Umsysteme betroffen?

Rahul Nandedkar: Wir haben das Laborsystem über eine REST-API-Webservice-Anbindung an das ERP-System Sage X3 angebunden. Es sind Analysetätigkeiten aus den Prozessen der Labore im Laborinformationssystem, welche als Produktionsaufträge und Verkaufspositionen mit den zugehörigen Debitoren in das ERP einfließen.

Schnittstellen sind heute Standard – was war die grösste Herausforderung?

Rahul Nandedkar: Da Sage X3 über eine offene Schnittstellenarchitektur und Elvadata über eine eigenentwickelte Integrationsplattform verfügt, können Umsysteme auf einfache Art und Weise angebunden werden. Die Herausforderung war das Abbilden der Laborprozesse als Produktionsaufträge im ERP-System. Also, die Übersetzung der Laborprozesse in die Sprache des ERPs. Es musste zuerst festgelegt werden, welche Laborinformationen überhaupt in welchen Strukturen im ERP generiert werden müssen.

Christian Beck: Aus diesem Grund war die Vorgabe der Zielvorstellung so wichtig. Damit die Schnittstellen definiert werden können, mussten wir deshalb erstmal die bestehenden Prozesse transparent machen und deren Abbildung im ERP definieren.

"Sage X3 ist ein stabiles und einfaches System, welches alle Vorteile eines modernen ERP-Systems mitbringt."

Rahul Nandedkar, Projektleiter Elvadata AG

Wie lief das Implementierungsprojekt im Detail ab?

Christian Beck: Es gab verschiedene Etappen. Elvadata nahm dabei eine Doppelrolle ein. Einerseits moderierten sie das Projekt und zwang das Suisselab-Team die Leitplanken mit Blick auf das Ziel einzuhalten. Andererseits stellten sie die technische Umsetzung sicher. Die Basis für den Erfolg legte das gemeinsame Bild über die Strukturen und die Prozesse. Das Resultat war deren Visualisierung als Kosteninseln. Dabei handelt es sich um einzelne Geräte, Gruppen von Geräten oder zusammengefasst um ganze Abteilungen und deren Abhängigkeiten. Die Probeanalysen durchlaufen diese Kosteninseln und be- oder entlasten diese mit den richtigen Kosten. Nach dem Verkauf der Artikel wissen wir, wie sich die Kostensituation oder die Auslastung jeder Insel darstellt und wie die Profitabilität der einzelnen Bereiche aussieht. Das Ergebnis ist die Kostenrechnung in Sage X3.

"Die unterstützenden Prozesse werden heute viel professioneller geführt."

Christian Beck, Geschäftsführer
Suisselab AG

Rahul Nandedkar: Dank diesen Kosteninseln wussten wir, wo welche Information benötigt werden und welche Informationen dort entstehen. Entsprechend konnte das Mapping zwischen dem Laborsystem und dem ERP gemacht und die Umsysteme angedockt werden. Die Geschäftsprozesse der Suisselab AG sind sehr spezifisch und komplex. Unsere Aufgabe lag darin, diese Prozesse in einem Standard-ERP abzubilden.

Können Sie uns einen Eindruck über die Komplexität geben?

Rahul Nandedkar: Wir mussten nicht zuletzt aus Kostengründen das ERP-System auf einem möglichst hohen Standardisierungsgrad halten. Die Spezialitäten erfolgen in den Umsystemen, also dem Laborsystem, so dass das neue ERP nicht auch noch zu einer kundenspezifischen Lösung umgebaut werden musste. Die Daten aus dem Laborsystem wurden über die Schnittstelle in die Produktions- und Verkaufs-Standardprozesse mit den zugehörigen Stammdaten wie beispielsweise Artikel, Stücklisten oder Arbeitspläne in Sage X3 integriert.



Christian Beck: Dank den klaren Zielvorstellungen und der Auflage der Standardisierung hatten wir trotz Komplexität ein moderates Budget und die Kosten jederzeit im Griff.

Welchen Vorteil sehen Sie nun im neuen System?

Christian Beck: Die unterstützenden Prozesse werden heute viel professioneller geführt. Ein Beispiel: Weil Sage X3 das erste ERP-System für die Suisselab AG ist, ergeben sich neue Abläufe, Prozesse und damit Verantwortlichkeiten. Das erhöht die Selbstkompetenz der Mitarbeitenden. So beispielsweise der Einkauf, die Produktion, die Erkenntnisse über Produktportfolio und unsere Kunden. Wir können heute sogar von einem bescheidenen Category-Management sprechen. Aber auch punkto Liquiditäts-, Investitionsplanung und die Anlagebewirtschaftung sind wir nun professioneller aufgestellt.

Weshalb haben Sie sich für X3 entschieden?

Christian Beck: Bei der Evaluation haben wir auf unsere Bedürfnisse und die Kosten geachtet. Dabei kam Sage X3 bereits in die engste Wahl. Die Nähe zu Elvadata als Anbieter und die bisherige erfolgreiche Zusammenarbeit ist sicherlich eine gute Ausgangslage, dass man mit vollem Vertrauen in ein solches Projekt startet. Wie eingangs erwähnt, können die Erfolgsaussichten durch das Bewusstsein für die Notwendigkeit gesteigert werden. Ebenso wichtig ist ein gutes, überzeugendes und unterstützendes internes und externes Team.

Rahul Nandedkar: Retrospektiv hat Suisselab mit Sage X3 eine gute Wahl getroffen. Es ist ein stabiles und einfaches System, welches alle Vorteile eines modernen ERP-Systems mitbringt. Zugleich ist es dank der einfachen Konfiguration in der Implementierung und im späteren Betrieb preislich attraktiv.

Wo stehen Sie heute im Projekt?

Christian Beck: Wir lernen täglich. Die Einführungsphase war kurz und intensiv und die Anwender lernen on-the-job – ein weiterer Vorteil des Systems. Unsere Organisationsform erlaubt eine unkomplizierte Kommunikation und Hilfestellung. Elvadata bietet uns raschen und unkomplizierten Support.

Wie geht es weiter?

Christian Beck: Wir wollen nun noch ein Business Intelligence (BI) aufsetzen um den Anwendern die Informationen standardisiert, aber auch auf deren Bedürfnisse zugeschnitten, zur Verfügung zu stellen.

Rahul Nandedkar: Auch hier werden wir uns eines Standards bedienen. Mit Sage Data & Analytics steht ein Business Intelligence Tool zur Verfügung, das komplett in Sage X3 integriert ist.



"Dank den klaren Zielvorstellungen hatten wir trotz Komplexität die Kosten jederzeit im Griff."

Christian Beck, Geschäftsführer
Suisselab AG

"Dank den klaren Zielvorstellungen hatten wir trotz Komplexität die Kosten jederzeit im Griff."

Christian Beck, Geschäftsführer
Suisselab AG

Und wie lautet Ihr finales Fazit?

Christian Beck: Das Projekt war für alle Beteiligten eine grosse Herausforderung – und es ist es immer noch. Erfolgsentscheidend für uns war insbesondere die Rolle, welche die Elvadata in der Implementierung eingenommen hat. Beispielsweise bei der Visualisierung der Prozesslandschaft: Hier moderierte Elvadata die Erarbeitung einer klaren Zielvorstellung und was im ERP abgebildet werden soll. Das gibt Halt und setzt gleichzeitig auch die Leitplanken. Und es stellt sicher, dass die Kosten eingehalten werden. Oder in Bezug auf die professionelle Projektführung: Hier gilt es, massvoll zu delegieren und die Teams zielgerichtet zu führen – das motiviert. Elvadata führte uns durch den Prozess und forderte vom Projektteam, dass sie deren Rollen wahrnehmen und ihre Mitarbeitenden miteinbeziehen. Dies steigert die Akzeptanz. Nicht zuletzt gelang Elvadata eine integrative Moderation. Ein ERP-Projekt betrifft stets das ganze Unternehmen. Die unterschiedlichsten Bedürfnisse müssen berücksichtigt werden. Es treffen verschiedene Kulturen aufeinander, die es zu synchronisieren gilt. Ein gemeinsames Verständnis ist zwingend. Unter integrativem Moderieren verstehe ich die Fähigkeit, dieses Verständnis untereinander sicherzustellen. Deshalb gilt hier: Zuhören und nachfragen, bis ein gemeinsames Verständnis sichergestellt ist. Das ist uns mit Elvadata erfolgreich gelungen.

Aber es ist wie immer: Jedes Projekt bringt Veränderungen mit sich – und das ist die eigentliche Herausforderung. Dies ist auch bei der Einführung eines ERP-Systems der Fall. Entscheidend ist, was der nachhaltige Nutzen ist – und das ist offensichtlich die Transparenz.

